

75 Jahre Sportgemeinschaft Rechtenbach 1946 e.V.

Liebe Leser,

unsere Sportgemeinschaft wird in diesem Jahr 75 – und wir können durch die Corona-Pandemie aktuell weder sportliche Aktivitäten oder die seit Jahren gewachsenen geselligen Runden in und um unsere Sporthalle anbieten, noch unseren Geburtstag gebührend mit Ihnen feiern.



Daher möchten wir Sie mit unserer Sportschau, die wir sonst üblicherweise zur Veröffentlichung unserer Neuigkeiten, Informationen zum Spiel- und Sportbetrieb und Veranstaltungen nutzen, auf eine Reise durch die ersten 75 Jahre unseres Vereins mitnehmen. Sie können sich sicher sein, dass es nicht bei 75 Jahren bleibt! Mein Name ist Fabian Holewa und ich bin mein Leben lang Mitglied bei der SG Rechtenbach, seit über 10 Jahren bin ich im Vorstand tätig und seit einigen Jahren als 1. Vorsitzender in der Verantwortung.

Den Bezug zum Sport – insbesondere zum Handball – habe ich durch meinen Vater bereits als kleines Kind kennen- und schätzen gelernt. Gemeinsam Sport treiben und mit anderen Menschen in Kontakt treten, dafür steht unser Verein seit jeher. Dass sich das auch in Zukunft nicht ändert, daran arbeiten wir. Und wir sind auf einem guten Weg. Die Corona-Pandemie stellt uns als Sportverein zwar vor große Herausforderungen: wie bleibt man mit Spielerinnen und Spielern in Kontakt? Wie bleibt man mit sei-

nen Trainerinnen und Trainern in Kontakt? Was kann man trotz Kontaktsperren anbieten? Unsere Mitglieder und vor allem auch unsere Sponsoren halten uns hier aber die Treue und wir verzeichnen bislang nur wenige Austritte – meist aus persönlichen Gründen und nicht aufgrund der fehlenden Angebote. Dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken!

Und sobald es wieder losgehen kann, werden auch alle unsere Angebote für Jung und Alt wieder anlaufen. Um gemeinsam auch in den nächsten 75 Jahren Sport zu treiben und Menschen zu treffen.

Mit sportlichen Grüßen,

Fabian Holewa

1. Vorsitzender SG Rechtenbach

Chronik der Nachkriegsjahre

In den Kriegsjahren von 1939 bis 1945 mussten sämtliche Vereinsaktivitäten ruhen. Erst nach Kriegsende und in den Jahren des Wiederaufbaus konnte es auch für die Rechtenbacher Vereine einen Neuanfang geben.

Neuanfang und Gründung der Sportgemeinschaft Rechtenbach 1946

Bereits am 30.10.1945, nur knappe 6 Monate nach Kriegsende in Deutschland, trafen sich Sportkameraden aus beiden bisherigen Rechtenbacher Turnvereinen (Friedrich Faber, Willi Spieß, Erich Spieß, Helmut Schnorr, Hans Bonn, Erich Haupt und Karl Brückel), um in einer privaten Besprechung über die Wiederaufnahme der sportlichen Aktivitäten zu beraten.

Die wesentliche Frage bestand darin, ob die beiden Turnvereine von Groß- und Klein-Rechtenbach nach Kriegsende als selbständige Vereine weiter geführt werden sollten und konnten oder ob ein Zusammenschluss bzw. eine Neugründung einer Sportgemeinschaft

eine sinnvollere Alternative darstellte.

Wie bei vielen anderen Vereinen auch, kamen die Rechtenbacher Männer zu dem Entschluss, zukünftig zusammen zu arbeiten und ihren Sport in einer Sportgemeinschaft auszuüben.

Aber erst nachdem die damalige alliierte Militärregierung ihr Einverständnis gegeben hatte, konnte die tatsächliche Gründung der Sportgemeinschaft Rechtenbach im Jahre 1946 im Gasthaus Krämer in Klein-Rechtenbach erfolgen.

Das Amt des Vereinsvorsitzenden übernahm der ursprünglich aus Hochelheim stammende und in Klein-Rechtenbach wohnende Friedrich Faber. Wahrscheinlich wurde er aufgrund seiner „neutralen Herkunft“ von beiden „Rechtenbacher Altvereinen“ akzeptiert. Im Laufe seiner Mitgliedschaft betätigte er sich zudem als Schiedsrichter und Trainer.

Als erste Mitglieder traten am 15.06.1946 einige Ur-Rechtenbacher Persönlichkeiten in den Verein ein, welche in den zukünftigen Jahren wichtige Vereinsaufgaben übernahmen oder durch berufliche Fertigkeiten den Verein unterstützten - nämlich Willi Rösch, Karl Weber, Ewald Haupt, Wolfgang Schneider, Karl Müller und Erich Kuhl. Von diesen „Erstmitgliedern“ lebt heute nur noch Erich Kuhl. Er ist bis heute Mitglied in unserem Verein geblieben.

Am Ende des Gründungsjahres 1946 hatte die Sportgemeinschaft bereits 46 Vereinsmitglieder. Der Mitgliedsbeitrag betrug 75 Pfennige für Erwachsene und 50 Pfennige für Jugendliche.

Obwohl sich der neue Verein nicht von vornherein auf den Handballsport spezialisiert hatte (insbesondere der Vorsitzende Friedrich Faber war selber ein guter Langstreckenläufer) konnte sich die Mannschaftssportart Handball erneut ihre Beliebtheit zurück erobern. Bereits im Jahr 1947 stellte der Verein zwei aktive Handballmannschaften. Eine Unterscheidung in Altersklassen erfolgte dabei noch nicht.

Und auch Frauen entdeckten diese Sportart für sich. Sie stellten im Jahr 1948 ebenfalls erstmals eine komplette Frauenmannschaft. Die Frauenmannschaft wurde von Friedrich Faber trainiert. Und die Mannschaftsverantwortliche war Gustel Bechtold, welche zudem



Uns noch bekannte Spieler: *Wolfgang Schneider, Günter Walhalla, Emil Wollny, Erwin Lather, Hans Bonn, Walter Wittig und Karl Weber.*

als eine hervorragende Leichtathletin in Wurfdisziplinen hessenweit bekannt war. Auch die heute noch lebende Marie Kramer gehörte als Torfrau der damaligen Frauenmannschaft an.

Schnell konnten im Bereich Handball sportliche Erfolge erzielt werden. Bereits drei Jahre nach Vereinsgründung endete die Verbandsrunde der 1. Männermannschaft aus Rechtenbach mit der Kreismeisterschaft – allerdings noch punktgleich mit dem TV Dorlar. Leider konnte damals der Aufstieg in die Bezirksklasse noch nicht erreicht werden. Offenbar wurde ein entscheidendes Spiel gegen einen anderen Kreismeister nicht gewonnen.

Durch den Zuzug der Heimatvertriebenen und die Rückkehr von Kriegsteilnehmern stiegen die Mitgliederzahlen in der Folgezeit stetig an. Neben dem Vereinsvorsitzenden Friedrich Faber und dem Schriftführer Willi Rösch übernahm ein Günter Achilles während seines Aufenthalts in Rechtenbach für einige Jahre das Amt „Weitere Vereinsangelegenheiten“.

Der bestehende Vorstand konnte ab 1949 durch einen 2. Vorsitzenden (Erich Haupt) und durch einen Kassierer (Karl Weber) ergänzt werden.

Zusätzlich wurde im Jahr 1949 eine Tischtennisabteilung gegründet, deren Leitung von Helmut Schnorr übernommen wurde. Erste Übungsstunden fanden im damaligen Vereinslokal „Zum Fassbinder“ statt - das Gebäude neben der Aral-Tankstelle, welches bis vor Kurzem als Postfiliale genutzt wurde. Aus Platzgründen musste der Spielbetrieb zunächst in den Saalbau der ehemaligen Gaststätte „Zur Post“ (gegenüber der Bäckerei Langsdorf) umziehen und wurde mit Fertigstellung des neu gebauten Dorfgemeinschaftshauses von Groß-Rechtenbach in dessen großen Saal im 1. Obergeschoss verlegt (jetzt Teil der Büroräume der Gemeindeverwaltung Hüttenberg).

Den Handballmannschaften, deren Sportart damals als Großfeldhandball im Freien ausgeübt wurde, standen die beiden Trainingsstätten der früheren Groß- und Kleinrechtenbacher Vereine zur Verfügung.

Der Spiel- und Trainingsbetrieb der Frauen und der Jugendlichen fand auf dem Sportgelände in Klein-Rechtenbach statt. Training und die Spiele der Männermannschaften wurden auf dem außerhalb liegenden Sportgelände von Großrechtenbach durchgeführt (der jetzige Verkehrs-Übungsplatz der Fahrschule Söhngen).

Beide Sportstätten waren nicht optimal. Eine befand sich in Ortsnähe, war aber lediglich eine bessere Wiese mit hohem Verletzungsrisiko. Die andere lag über 2 km weit entfernt an einer vielbefahrenen Bundesstraße, was Spieler und Zuschauer ebenfalls gefährdete und für alle schwer zu erreichen war.

Diese schlechten Spiel- und Trainingsbedingungen waren der Hauptgrund dafür, dass der noch junge Verein im Jahr 1952 seine erste schwere Krise zu bestehen hatte. Mangels Aussicht auf andere Trainingsmöglichkeiten und Verbesserungen der Bodenverhältnisse und wurde der Spielbetrieb der Mannschaften zeitweise eingestellt und der Vorstand hatte sogar die Auflösung des Vereins beschlossen.

Nur großer persönlicher Einsatz von einigen Sportkameraden, insbesondere Albert Langsdorf, sowie die Vermittlung und das Zureden des damaligen Bürgermeisters Wilhelm Lang und die Perspektive der Zusicherung des Baues eines ortsnahen Sportgeländes führte zum Fortbestand der Spielgemeinschaft.

Trotz der schwierigen Trainingsmöglichkeiten im Freien ging die Entwicklung des Vereines zügig voran. Im Jahr 1953 wurde eine Schülermannschaft gegründet, welche ebenfalls auf dem Sportplatz von Klein-Rechtenbach aktiv war und von Erhard Stork trainiert wurde.

Die Indoor-Tischtennisabteilung hatte zu dieser Zeit zwei gute Mannschaften und konnte in der Bezirksklasse gute Ergebnisse erzielen. Zum Team gehörten u.a. Inge Groß, Brigitte Skarupke, Edwin Viehmann, Peter Neusser sowie die Brüder Helmut und Wilfried Schnorr.

Die jungen Sportler waren dabei nicht unbedingt auf eine Sportart festgelegt. Das zeigt die Jugendmannschaft des Jahres 1954, die das Titelbild der heutigen Ausgabe der Sportschau darstellt. In ihr finden sich einige der soeben genannten Namen wieder.

Im Jahr 1955 legte der Vorsitzende Friedrich Faber sein Amt nieder und verließ den Verein. Die Gründe sind nicht mehr genau bekannt – könnten aber mit den sich seit Jahren hinziehenden Problemen der Sportstätten zusammen hängen.

Im Jahre 1956 wurde endlich mit den Planungen des langersehnten neuen Sportplatzes in direkter Ortsrandlage begonnen, doch die Klärung von Eigentumsfragen sollte die Realisierung doch noch um einige Jahre verzögern.

Der lang ersehnte Aufstieg der 1. Männermannschaft in die Bezirksklasse konnte endlich unter Trainer Hans Braun zum Ende der Saison 1959 geschafft werden. Das erste Jahr in der anspruchsvolleren Bezirksklasse verlief jedoch nicht erfolgreich, so dass die Klasse nicht gehalten werden konnte.

In der darauf folgenden Saison 1961 konnte man allerdings ohne Verlustpunkte erneut die Kreismeisterschaft erringen. Der Aufstieg in die Bezirksklasse musste zwischen den drei Kreismeistern TV Neustadt, TV Hochelheim I a und SG Rechtenbach ausgefochten werden. Das Spiel gegen Neustadt konnte von den Rechtenbachern gewonnen werden.

Daraufhin musste das Spiel gegen den TV Hochelheim die Entscheidung bringen. Leider wurde es knapp verloren.

Möglicherweise war es eine Folge davon, dass der aus Hochelheim stammende Trainer Hans Braun nicht gegen die Spieler seines Heimatdorfes als Trainer antreten wollte und seine Aufgabe für diese ein Spiel niedergelegt hatte.

Die Namen der damaligen Spieler werden viele noch kennen. Es waren: Heinz Kuhl, Richard Hofmann, Horst Langsdorf, Wilfried Jung, Armin Rücker, Erich Spieß, Wolfgang Schneider, Wilfried Schnorr, Karl-Heinz Skarupke, Arno Pfeffer, Gert Grawitter, Günter Lang, Rolf Oberschelp, Erhard Keiner, Rudi Weber und Dieter Schumacher.